

Christ-Fürstlicher
Lebens-Lauff /
Der Wenland
Durchlauchtigsten Fürstin und
Frauen/

Frauen Christianen

Elisabethen/

Weimar.
[Joh. Ernst Weim. fil.]

Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve
und Berg / geborne Herzogin zu Hollstein / Stor-
marn und der Dittmarschen / Landgräfin in Thüringen/
Marggräfin zu Meissen/ gefürsteter Gräfin zu Henneberg/
Gräfin zu der Marck und Ravensberg/ Frauen
zu Rabenstein/
Christmildesten Andenkens.



Wetmar
Druckts Johann-Andreas Müller / F. S. Hof-Buchdrucker/
Im Jahr Christi 1679.



Handwritten text in a Gothic script, likely a title page or a page of a manuscript. The text is arranged in several lines and includes a central heading that appears to be "Traktat von..." (Treatise on...). The script is dense and characteristic of the late medieval or early modern period.



Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or a date. It includes the name "Johann..." and a date that appears to be "1570".



Christ-Fürstlicher
Lebens-Lauff.

Nachdem Wir nun die weyland Durch-
lauchtigste Fürstin und Frau / Frau
Christianen Elisabethen / Herzo-
gin zu Sachsen/Jülich/Cleve und Berg/
gebohrne Herzogin zu Schleswig/ Hol-
stein/ Stormarn und der Dittmarschen/ Landgräfin in
Thüringen/ Marckgräfin zu Meissen/ gefürstete Gräfin
zu Henneberg/ Gräfin zu der Marck und Ravensberg/
Frau zu Ravenstein / unsere gewesene gnädigste Für-
stin/ und liebwerthe Landes-Mutter / gloriwürdigsten
Andenckens/ gnugsam beweinet/ und Uns über dero
schmerzlichen Eintritt Christlich getröstet / So ist
nichts mehr übrig/ als daß Wir höchstgedacht Ihrer
Fürstl. Durchl. in dem gewöhnlichen Lebens-Lauff
rühmlichst gedenken.

Es ist aber unsere in Christo entschlaffene Herzo-
gin aus denen uhralten von vielen hundert Jahren her
in aller Welt bekanten Fürst- und Gräfflichen Häusern
Hollstein und Oldenburg / welche fast mit allen
Kaysern / Königen/ Chur- und Fürsten in Europa sich
befreundet/ entsprossen/ und am 23. Junii/ war der A-
bend vor S. Johannis Tage/ zwischen 6. und 7. Uhren/
im Jahr Christi 1638. auf dem Fürstlichen Residenz-
Hause Sonderburg/ durch Gottes Gnade frisch / ge-
fund und schön-gebildet / in diese Welt geböhren wor-
den.

Dero Herr Vater war/ weyland Herr Johann-
Christian/ Erbe zu Norwegen / Herzog zu Schles-
wig/ Hollstein/ Stormarn und der Dittmarschen ꝛc.

Die Frau Mutter / weyland Frau Anna/ ge-
bohrne Gräfin zu Oldenburg und Dellmenhorst/ wel-
che



Die allhier zu Weimar im Jahr 1668. seelig verstorben/
und in hiesiger Stadt-Kirchen Christfürstl. beygesetzt
worden.

Von des Herrn Vaters Seiten

Seynd der Groß-Herr-Vater/ Herr Alexander/
Erbe zu Norwegen/ Herzog zu Schleswig/Hollstein ꝛ.
und dessen Gemahlin/ als

Groß-Frau-Mutter/ Frau Dorothea/ geborne
Gräfin zu Schwarzburg ꝛ.

Der älter-Herr-Vater/ Herr Johannes/ Erbe
zu Norwegen/ Herzog zu Schleswig/ Hollstein ꝛ. und
dessen Gemahlin/ als

älter-Frau-Mutter/ Frau Elisabetha/ gebor-
ne Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg ꝛ.

Der Ober-älter-Herr-Vater/ König Christian
der Dritte in Dennemarck/ und dessen Gemahlin/ als

Ober-älter-Frau-Mutter/ Frau Dorothea/ ge-
borne Herzogin zu Sachsen-Lauenburg/ ~~Engerund~~
Westphalen.

Wenden wir uns zu der

Mütterlichen Seiten

So war der Groß-Herr-Vater/ Herr Anthon
der Andere/ Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst/
und dessen Gemahlin/ als

Groß-Frau-Mutter/ Frau Sibylla Elisabeth/ geborne
Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg ꝛ.

Der älter-Herr-Vater/ Herr Anthon der Erste/
Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst/ und dessen Ge-
mahlin/ als

älter-Frau-Mutter/ Frau Sophia/ geborne
Herzogin zu Sachsen-Lauenburg.

Der

Der Ober-älter-Herr-Vater/ Herr Johannes/
Graf zu Oldenburg und Dellmenhorst/ und dessen Ge-
mahlin/ als

Ober-älter-Frau-Mutter/ Frau Anna/ geborne
Fürstin zu Anhalt ꝛc. allerseits glorwürdigster Ge-
dächtniß.

Wie nun beyderseits Fürstl. Eltern diesen Ehe-
Seegen/ als ein kostbares Geschenk von der grundgü-
tigen Hand Gottes empfangen; Also haben Sie auch
Denselben so bald durch das heilige Bad der Wieder-
geburt unserm Erlöser und Heyland Christo Jesu ein-
verleibet/ und ins Buch des Lebens mit dem schönen
Nahmen **Christiana Elisabeth** schreiben/ auch so
bald diese Fürstliche Prinzessin ein wenig reden lernen/
an treu-Elterlicher Sorgfalt und Christ-Fürstlicher
tugendhafter Erziehung nichts ermangeln lassen/ ge-
stalt dann dieser Fürstliche Zweig von selbst an guten
Verstande und Gottesfurcht täglich sich also hervor-
gethan/ daß denen Fürstlichen Eltern dadurch über-
große Freude zugewachsen: welche denn sonderlich
vermehret worden/ da die Prinzessin durch sonderbah-
ren Fleiß ihrer Præceptoren einen schönen Spruch
und herrlichen Psalmen nach dem andern in großer
Menge/ in gleichen den Catechismum und die Haupt-
Symbola, zu männigliches Verwunderung/ fertig ge-
lernet/ darneben sich der wahren Gottseeligkeit von
Herzen beflissen/ Gott über alle Dinge geliebet/ sein
Göttlich Wort so wohl in Predigten und Betstunden
als sonsten/ gerne gehöret/ und Ihr Leben darnach ge-
richtet.

Weil nun/ wie gedacht/ die hochseeligste Herzogin
die heilige Schrift von Kindheit auf geliebet und hoch-
gehalten; So hat Sie Ihre Bibel/ in dem Sie Mor-
gens/ so bald Sie aufgestanden/ ordentlich zwey Ca-
pitel darinnen gelesen/ auch keine weltliche Geschäf-
te

te sich davon abhalten lassen/Ihr sehr bekant gemacht/
und vielmahl hinaus gebracht / auch Ihren Heyland
Jesum Christum darinnen gesucht und gefunden/wel-
cher denn durch den heiligen Geist in dem Herzen dieser
Fürstin so kräftig gewürcket / daß Sie eine recht brün-
stige und andächtige Beterin worden / Inmaßen Sie
keinen Tag verstreichen lassen / da Sie nicht nach der
Bermahnung Pauli : betet ohn unterlaß 2c. des
Morgens / Mittags und Abends / zu Gott mit Ernst
geruffen / geseuffzet und gebetet / auch zum Zeugniß
Ihres Christenthums den schönen Wahlspruch ge-
brauchet :

All mein Thun und mein Begehre/
Ist zu Gott und seiner Ehr/
Alle Ding' zum besten wenden
Und mein Leben seelig enden.

Wie Sie denn diesen Spruch kurz vor Dero seeligen
Ende in eine neue von Ihr. Fürstl. Durchl. unserm gnä-
digsten Herrn Ihr geschenkte Postilla geschrieben und
mit dem Fürstlichen Nahmen unterzeichnet hat. Zum
Gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls haben sich
Ihre Fürstl. Durchl. iedesmahls zu rechter Zeit einge-
funden / Ihre Beichte mit herstlicher Busfertigkeit
abgelegt / und das theure Pfand des wahren Leibes und
Bluts Jesu Christi / zu Stärkung Ihres Glaubens /
andächtig genossen.

Dero Fürstl. Eltern hat Sie in allen ^{dingen} ~~sachen~~ mit
kindlichen Gehorsam begegnet / und von Bergen ge-
ehret / nichts weniger Dero Fürstl. Geschwister inni-
glich geliebet / und in allen Fürstlichen Tugenden noch
bey jungen Jahren also zugenommen / daß auch die da-
mahlige regierende Königl. Majest. in Dennemark /
und Dero Königliche Gemahlin / unsere hochseeligste
Herzogin zu sehen groß Verlangen getragen / Sie im
Zehenden Jahr Ihres Alters / mit Erlaubniß Dero
Fürstl.

Fürstl. Eltern/ zu sich hohlen lassen / und in Ansehung Sie sich gegen männiglich einer sonderbahren Demuth befließen/ und bey Hohen und Niedern sehr beliebt gemacht/ Sie nicht so bald wieder erlassen wollen/ sondern dieselbe anderthalb Jahr bey sich an dem Königl. Hofe behalten/ und alle Königl. Gnade erwiesen/ biß Sie von Ihren Fürstl. Eltern/ aus tragender großen Liebe/ wieder nacher Sonderburg abgefordert worden.

Als nun Anno 1653. am 28. Junii Ihrer Fürstl. Durchl. lobseeligster Herr Vater mit Tode abgangen/ und Sie also in betrübten Waisenstand gesetzt worden/ hat Sie nichts destominder Dero Fürstlichen Frau Mutter allen kindlichen Respect, Gehorsam/ Liebe und Treu erwiesen/ biß ersthochgedachte Dero hochgeehrte Frau Mutter im Jahr 1656. einer Fürstlichen Einsegnung zu Altenburg / samt Dero Prinzen und beyden Prinzessinnen/ beygewohnt / und im Rückwege/ der nahen Verwandniß nach/ eine Reise anhero nach Weimar genommen/ da sichs denn durch Göttliche Direction begeben/ daß der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Johann Ernst/ Herzog zu Sachsen/ Jülich / Cleve und Berg/ Landgraf in Thüringen/ Marggraf zu Meissen/ gefürsteter Graf zu Henneberg/ Graf zu der Marck und Ravensberg / Herr zu Ravenstein / unser gnädigster Landesfürst und Herr/ eine sonderbahre eheliche Liebe und Fürstl. Affection auf unsere höchstseelige Herzogin geworffen / worauf/ nach fleißigem Gebet/ und beyderseits Fürstlichen Eltern Bewilligung/ eine Fürstliche Beyraht geschlossen/ und den 14. Augusti besagten 1656. Jahrs/ im Nahmen Gottes/ durch Priesterliche Trauung / auf hiesiger Fürstl. Residentz, mit gewöhnlichen hohen Solennitäten/ vollzogen worden.

Es ist auch von dem Allerhöchsten dieser Fürstliche Ehe

Ehestand mit fünff Fürstlichen Kindern / als zweyen Prinzen und dreyen Prinzessinnen / nammentlich Herrn Wilhelm-Ernsten / Herrn Johann-Ernsten / Prinzessin Annen-Dorotheen / Prinzessin Wilhelminen-Christianen / und Prinzessin Eleonoren-Sophien / mildiglich gesegnet / welche allerseits durch GOTTES sonderbare Gnade / denen Fürstlichen Eltern zum höchsten Vergnügen / und dem ganzen Lande zu Trost / noch bey Christfürstlichen tugendhaften Wohlstand und Leben sich befinden / wovon höchsterneldte drey Prinzessinnen vor ieso Dero in GOTT ruhende hochgeehrte Frau Mutter / zu Ihrer Fürstlichen Ruhestatt begleiten / die beyden Prinzen aber sich / wie bekant / in fremden Landen befinden ; Der Allmächtige Gott wolle höchstberührte Prinzen und Prinzessinnen ferner bey langen erwünschten Christfürstlichen und gottseeligen Leben erhalten / auch beyde Prinzen / nach glücklich und ruhmwürdigst vollbrachter Reise / mit Freuden wieder anhero bringen / damit dadurch Dero Herrn Vaters / unsers gnädigsten Herrn / Fürstl. Durchl. nach iesiger höchsten Betrübnuß wieder erquicket und aufgerichtet werden mögen.

Ersthöchsterwehnten Dero Fürstl. Gemahl / unsern gnädigsten Herrn / haben Ihre Fürstl. Durchl. die seeligste Herzogin / iederzeit herzlich / aufrichtig und beständig geliebet / und in Erziehung der Fürstlichen Kinder Ihre Mütterliche Sorgfalt / so viel möglich / erwiesen.

Nachdem auch diese gottseelige Fürstin Ihrem treuen Gott außer allen Zweifel sonderlich lieb war ; So hat Er Sie / nach seinem väterlichen Willen / mit vielen Creuz heimgesuchet / da Sie / wie schon gemeldet / Ihres Fürstlichen Herrn Vaters / in Ihrer zarten Jugend durch den Tod beraubet / und in den verlassenen

nen

nen Waisenstand gesetzt / wie in gleichen Anno 1668.
 Dero Frau Mutter Fürstl. Durchl. verlohren / zuge-
 schweigen des großen Schreckens und Furcht / so die
 hochseeligste Fürstin bey wehrender Belagerung der
 Fürstlichen Residenz Sonderburg empfunden: So ist
 auch / leider! mehr als wohl bekant / wie in wehrenden
 Fürstlichen Ehestande Ihre Fürstl. Durchl. lobwürdig-
 sten Andenkens / viel Jahr mit großer Gemüths- und
 Leibes-Beschwerung von dem Allerhöchsten Gott be-
 legt worden / welches schwere Creus Ihre Fürstl.
 Durchl. unser gnädigster Herr / mit großer Geduld
 und Sanftmuth ertragen / bis vor dritthalb Jahren
 das iederzeit abgelassene brünstige Gebet erhöret / und
 vermittelt kostbarer Arzeneyen / obgedachtes schwe-
 re Creus nach und nach mercklich gelindert worden /
 wofür Göttlicher Güte schuldiges Lob und Danck zu
 sagen.

Dero letztere Kranckheit und seeligen Abschied be-
 langend / sind Ihre Fürstl. Durchl. bey einem Jahr be-
 ro mit starcken Verstopffungen behaftet gewesen / so /
 daß man mit erweichenden / eröffnenden und andern
 dienlichen Mitteln / der Natur immer zu Hülffe kom-
 men müssen / zumahl sich auch ein tenesmus hamor-
 rhoidalis in die drey Monat vor dem seeligen Abschiede
 mit eingefunden / welches alles doch / weil es keine grö-
 sere scheinbarliche Ungelegenheit nach sich gezogen / von
 der in Gott ruhenden Herzogin nicht so gar groß geach-
 tet / ja vielmehr mit Geduld ohne besondere Klage er-
 tragen worden.

Ob man nun wohl in guter Hoffnung gestanden / *mit*
 sothaner Zustand ~~war~~ bis anhero Ihre Fürstl. Durchl.
 nicht gehindert / daß Sie nicht solten in der Höhe seyn /
 zur Kirchen und Saßel gehen / ausfahren / und sich aus-
 ser dem sehr wohl befinden können / ist doch endlich der
 Nachdruck um so viel mehr mit ungleicher Hestigkeit
 erfolgt; Indem am 31. Maji jüngsthin / war der Sonn-
 B abend

abend vor Exaudi, Nachts um 11. Uhr/ sich unter andern Zufällen darzu ein febris symptomata entsponnen/welches den appetit benommen/das Berg beklemmet/die Kräfte geschwächet/ und oftmahlige Beängstigungen/ ja gar Ohnmachten zugezogen/ und mit einem Wort die ganze Natur starck angegriffen/ und in Ihrem ordentlichen Lauff ziemlich verhindert/ und zurück geworffen. Solchem allen nun hülfreichen Widerstand zu thun/ hat sich nebst der Fürstl. Patientin ieder mann zum lieben Gebet gewendet/ und Gott/ iedoch alles nach seinem alleinweisen Rath und väterlichen guten Willen/ um Besserung und völlige restitution herglichen angeruffen/ sind auch so bald uf Ihrer Fürstl. Durchl. unsers gnädigsten Herrns/ höchst sorgfältigen Befehl/ von Herrn D. Wedeln/ Profest. Publ. zu Jena/ dem Leib-Medico Herrn D. Ruperti, und dem Vice Hof-Medico, Herrn D. Zapffen/ uf gepflanzte reiffe Überlegung/ alle möglichste Arzeneien verordnet/ und von der Fürstl. Patientin ganz willigst gebraucht worden: wie aber die Arzenei nicht bald anschlagen wolte/ sondern Montags den 2. Junii die Kränkheit sehr zugenommen/ hat die Fürstl. Patientin nicht nur mit andächtigen schönen Gebeten angehalten/ sondern auch Selbst nach dem hochwürdigen Abendmahl groß Verlangen getragen/ wie sie denn vor Ihrem Beichtvater/ dem Fürstl. Sächs. Superintendenten/ Assessorn des Consistorii, und Hofpredigern alhier/ Herrn L. Conrado von der Lage/ Ihre demüthige Beichte bußfertig abgelegt/ und darauf so bald mit dem theuren Zehrpennig des wahren Leibes und Blutes unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi/ in herglicher Andacht gespeiset und getränkert worden.

Hierauf hat sich durch Göttliche Gnade zur mercklichen Besserung angelassen/ in dem so wohl die starcken Verstopffungen sich glücklich heben lassen/ als auch
sonst

Sonst mehrmahln und öffters geschienen/das die Lebenskräfte uf allerhand Art und Weise helffen/und die Zertrennung von sich ablehnen wolten.

Folgenden Dienstags/ Mittwochs und Donnerstags hat es gewechselt/ und ist man zwischen Furcht und Hoffnung gestanden/ bald hat die Kranckheit/bald die Natur die Oberhand behalten.

Nachdem aber gedachtes Febris symptomatica sich allzueiff ins Geblüt eingesezet / und an lang-gesammleten salibus tartarico-scorbuticis, überhäuffter und verdorbener Gall/ und andern bösen Feuchtigkeiten / nicht weniger unterschiedener viscerum *διωρησισια* gleichsam einen Zunder gefunden/ dahero diesen allen ab- und loszukommen/ der Natur/ ob sie gleich noch so gut das Ihrige gethan/ nicht möglich gewesen/ vielweniger die innerliche und euserliche kostbare Arzeneyen ihre völlige Wirkung erlangen können: Als hat man sonderlich Frentags den 6. Junii mercklich gespüret / das die Kranckheit die Oberhand behalte/ und es sich zu einer seeligen Auflösung anlasse/denn ohne obgedachte Zufälle/ die natürliche Wärme die euserlichen Glieder allmählich zuverlassen/und dem Herzen zuzueilen angefangen / ungeachtet alles mensch- und möglichsten angewandten Widerstandes; doch hat die Arzeneyen in soweit das Ihrige gethan/ das andere besorgliche Zufälle zurück blieben/ und sich keines weges geeignet.

Zeitwehrender solcher Schwachheit haben Ihre Fürstl. Durchl. unser gnädigster Herr/ sich die Wart- und Pflegung dero hergliebsten Gemahlin an der Seelen und Leibe mit höchster Sorgfalt angelegen seyn lassen/ ja fast Tag und Nacht mit Dero Rätthen/ auch vorgemeldtem Herrn Superintendenten / und Hof-Diacono M. Ziebigern/ der Fürstlichen Patientin beigestanden und aufgewartet / auf die application der

Argeneyen fleißig Achtung gegeben / und mit andäch-
 tigen Gebet und öftern Betstunden in dero Kürstli-
 chen Gemach beständig fortgefahen : Gedachten
 Frentags gegen Abend / da die Kürstliche Patientin sehr
 schwach war / beteten Ihre Kürstliche Durchl. unser
 Gnädigster Herr / dero Kürstlichen Gemahlin das schö-
 ne Gebetlein : **HERR JESU Christ in deine**
Händ ꝛc. selbst vor / welches auch die Kürstliche
 Patientin von Worten zu Worten / deutlich / und mit
 herglicher Andacht nachbetete.

Hierauf nahmen Sie einen recht schmerzlichen und
 Thränen-vollen Abschied von Dero hergliebsten Ge-
 mahlin / trösteten Sich darbey der frölichen Auferste-
 hung und wieder Zusammenkunft in der ewigen Freu-
 de / und begaben Sich / uf der Amstehenden gehorsam-
 stes Bitten / weil zumahl der Kummer beyderseits sehr
 groß war / und ohne Thränen nicht angesehen wer-
 den konnte / in Ihr Gemach / da die hochseeligste Herzog-
 gin im Weggehen / aus dem bekanten Sterbe-Liede / mit
 den Worten : **So schlaff ich ein und ruhe fein /**
kein Mensch kan mich aufwecken / ꝛc. dieses jam-
 mer-volle Valet beschloß.

Wie kräftig in dieser heftigen Kranckheit sich der
 heilige Geist in dem Herzen der Kürstlichen Patientin
 erwiesen / ist nicht wohl zubeschreiben / weniger dem
 Drey-einigen Gott gnugsam dafür zu danken ; Sie
 waren biß ans Ende bey völligen Verstande / ertru-
 gen alle Schmerzen mit der größten Geduld / so gar /
 daß es schiene / als empfunden Sie gar keine Schmer-
 zen ; Sie erwiesen sich gegen Dero Kürstlichen Gemahl
 und sonst männiglich / so mit aufwartete / freundlich /
 hielten theils selbst / theils durch Veranlassung der
 Herren Geistlichen / mit Singen und Beten ohn un-
 terlaß an ; Insonderheit wurden öfters gebetet und
 gesungen

Die

Die Buß-Psalmen / 2c.

Der Glaube / 2c.

O HErr Gott / in meiner Noth / 2c.

Herklich thut mich verlangen / 2c.

Herklich lieb hab Ich dich O HErr / 2c.

Wenn mein Stündlein vorhanden ist / 2c.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin / 2c.

Mitten wir im Leben sind / 2c.

Auf meinen lieben Gott / 2c.

Was mein Gott wil das geschehe allzeit / 2c.

Herr Jesu Christ wahr Mensch und Gott / 2c.

Herr Jesu Christ meins Lebens Liecht / 2c.

und dergleichen / welche alle Ihre Fürstl. Durchl. lob-
seeligsten Andenkens / bey gutem Verstande / von An-
fang bis zum Ende mit lauter Stimme sehr andächtig
und mit gefalteten Händen mit gebetet und gesungen /
sagten auch Donnerstags / als kurz zuvor das Lied :

Meinen Jesum laß ich nicht / 2c.

gesungen wurde / zu denen Umstehenden :

Meinen Jesum laß ich nicht / 2c.

da steht Er / seht ihr Ihn nicht? Sind also dem herana-
nahenden sonst furchtsamen Tode / als eine beständige
und mit dem heiligen Geist erleuchtete Christiana
oder Christin / tapfer / und gleichsam mit lachenden
Munde / unter Augen getreten.

Am letzten Tage Ihres Lebens / welcher war der
7. Junii, und Sonnabend vor Pfingsten / befunden Sie
sich früh Morgens wieder etwas wohl / beteten mit
dem Herrn Superintendenten den Morgenseegen /
und andere schöne Gebete und Gesänge nach / und wa-
ren freudig zum Tode / dessen Vorboten / als Erblas-
sung des Gesichts / Hinfälligkeit der noch übrigen
Kräfte

Kräfte/ und kalter Schweiß/ sich gegen Mittag mehr und mehr spüren ließen / daher man mit dem lieben Gebet continuirte; Gegen 3. Uhr segnete der Herr Superintendent die Fürstliche Patientin noch einsten mit dem Kirchen-Seegen ein/ nachdem Dieselbe uf gegebene Anleitung mit vollen deutlichen und verständlichen Worten nochmals Ihr Glaubens-Bekantniß/ durch Nachbetung der dreyen Haupt-Articel des Christlichen Glaubens/ gethan / und sonst allerhand schöne Sterbegebetelein/ wie eine gesunde Person/ laut und ganz vernehmlich gesprochen/ und waren Ihrer höchstseeligsten Durchl. letzte Wort:

Und wenn ich nicht mehr reden kan/
So nimm' mein lekten Seuffzer an/
durch Jesum Christum Amen:

Welches Amen Sie doch nicht vernehmlich aussprechen konte: Es verlohrt sich zwar die Sprache/ der Verstand aber blieb völlig biß fast an den lezten Seuffzer/ welcher/ nach dem auf den Knien von denen Umstehenden gesprochenen Gebet / halweg 4. Uhr erfolgte/ da diese theure Fürsten-Seele Ihre irrdische Wüthen/ worinnen Sie Ihr zeitliches Leben 41. Jahr/ weniger 16. Tage zugebracht/ verlassen/ und sich wieder zu Ihrem Schöpffer gewendet/ also Sie die unverwelckliche Krone der Ehren von der Hand Ihres Erlösers Jesu Christi empfangen/ und daselbst in ewiger Freude und unaussprechlicher Herrlichkeit lebet.

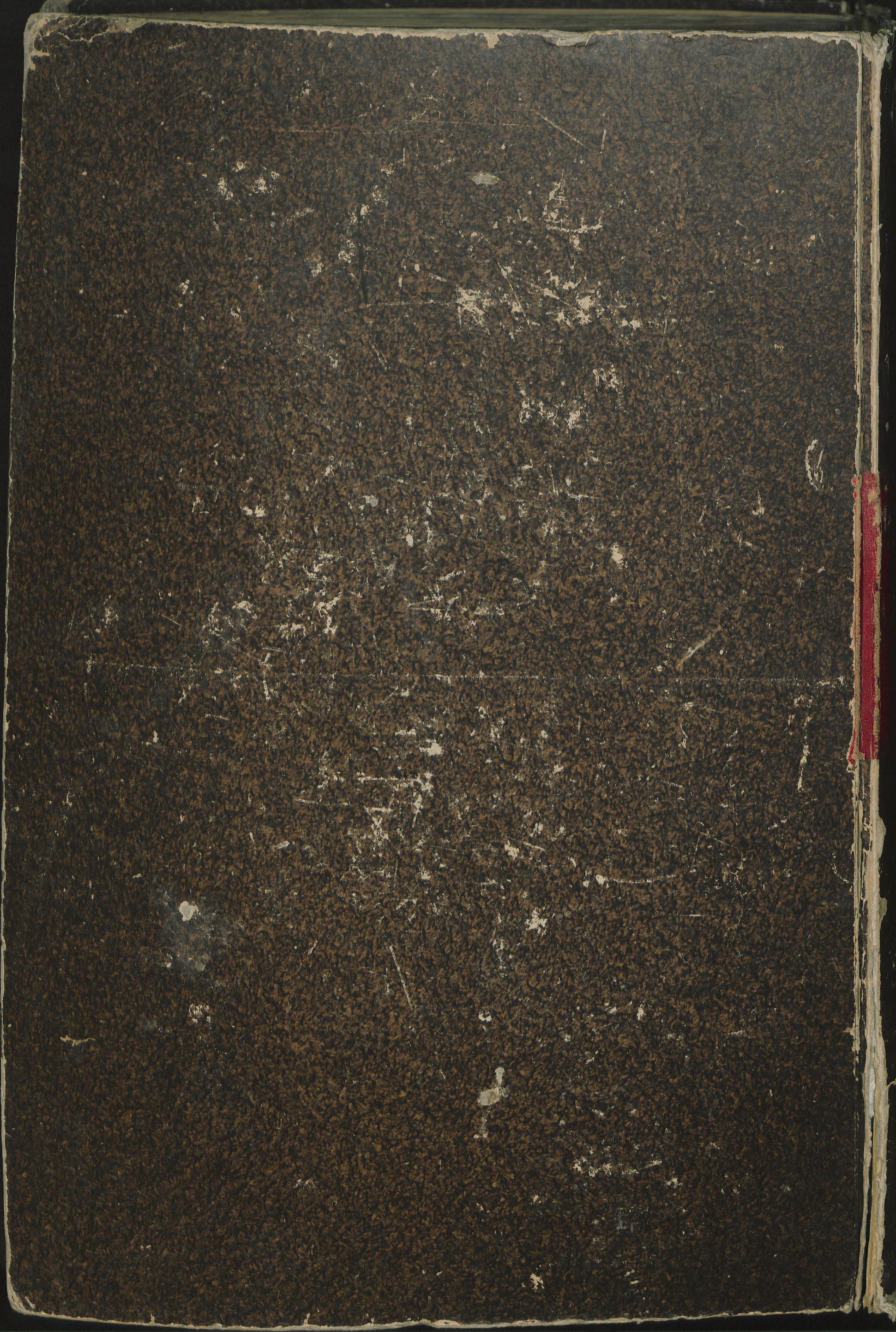
Der selbige Drey-Einige wahre GOTT/
Vater/ Sohn und Heil. Geist / verleihe
dem abgelebten Fürstl. Leichnam in der Gruft/
wohin Er bald wird begesetzt werden/ eine
sanft-seelige Ruhe/ Er bewahre alle diese Fürstl.
Gebete

Gebeine / daß deren keines verlohren werde /
 und erwecke dieselben am Jüngsten Tage zum
 ewigen Freuden-Leben ; Erhalte auch unsern
 gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn / samt
^{den} ~~denen~~ herk-werthesten Prinzen und Prinzessin-
 nen / in diesem Leidwesen / und sehr gefährlichen
 Zeiten / bey beständiger Gesundheit / und allem
 Fürstl. Wohlstande / Er wische Ihre Thränen
 selbst von Ihren Augen ab / tröste und erquicke
 Sie mit Kraft aus der Höhe / wende von diesem
 Glorwürdigsten Fürstl. Hause / alle dergleichen
 und andere schwere Trauer-Fälle / lange Jahr
 gnädig ab / und verleihe Uns allen / Hohen und
 Niedern / nach volbrachten Christlichen Lebens-
 Lauff / eine dergleichen nimmer gnugsam denck-
 würdige Nachfahrt / um Jesu Christi / un-
 sers einigen Erlösers und Seelig-
 makers Willen ;
 Amen.



Main body of handwritten text in a cursive script, arranged in several lines. The text is somewhat faded and difficult to decipher.





1.864. 4

Christl. Fürstlicher Lebens - Lauff /

Durchla

t und

Fraue

anent

Herzogin zu
und Berg / gebo
marn und der Di
Marggräfin zu M
Gräfin zu de

h / Cleve
ein / Stor
Thüringen/
Henneberg/
Frauen

Chri

Weimar.
Joh. Ernst. Wilmigk.



Druckts Johann-Andreas Wauer / S. S. Hof-Buchdrucker/
Im Jahr Christi 1679.

4. 1, 865.